

Malmédy-St. Vith'er Volks-Zeitung



Erscheint Mittwochs und Samstags.

Bezugspreis:

durch die Post, unsere Boten oder in der Exped. abgeholt
vierteljährlich 4,00 Fr.

Anzeigen kosten die 6gespaltene Petitzeile (45 mm)
25 Cts., Reklamen (90 mm) 1,00 Fr. ;
Bei größeren Abzählungen Rabatt. Grundschrift: Garmond.

Redaktion, Druck und Verlag
von Hermann Döppgen, St. Vith (Eifel) Nr. 21

Einziges deutsches Organ des Distriktes Malmédy für die Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen
Nr. 65 55. Jahrgang Samstags-Ausgabe St. Vith, 14. August 1920

Russisch-polnischer Krieg.

Die Kriegslage.

Ein Funkpruch aus Moskau meldet folgendes Telegramm: Wir haben Lischernin eingekoppelt. Seitliche Kämpfe fanden auf der Linie Jabeski statt. Bei Lischernin haben wir die Polen bei den Kämpfen vom 4. und 5. August zurückgeworfen. Wir machten Gefangene und erbeuteten Maschinengewehre. Die russischen Truppen haben den Strypa-Fluß 15 km. südlich Larnopol erreicht. Auf der Krim ist die Armee des Generals Wrangel nach heftigen zehntägigen Kämpfen zurückgeworfen worden.

Vor Warschau.

Zettelmeldungen zufolge haben die Russen die Bahnhöfe Warschau-Maiwa überschritten. Die polnischen Truppen, die zwischen Ostrowa und südlich Ostrowa operieren, sind von Warschau so gut wie abgeschnitten. Die Russen stehen nördlich von Warschau noch ungefähr einen Tagesmarsch entfernt.

Im bedrohten Warschau.

Der Berliner Korrespondent der „Basler Nationalzeitung“ meldet über die letzten Tage, die er sich in Warschau aufhielt: Das Zentrum der Polen konnte am Bug trotz des Zurückweichens eines Flügels erst etwas standhalten, erst der Durchbruch der Russen am Bug am 3. und 4. August machte die polnische Katastrophe vollkommen. Die Freiwilligenverbände waren durch die Kavallerieangriffe und durch die energischen Vorstöße der Russen auf die stärkste demoralisiert und flüchteten meist in aufgelösten Abteilungen nach Warschau zurück. Die Bevölkerung verließ sich jedoch immer noch auf die Hilfe der Entente und auf die nationale Begeisterung und begriff den Ernst der Lage erst, als die Ententebotschaften ihre Leute zum Verlassen der polnischen Hauptstadt aufforderten. Vom 5. August ab herrschte in Warschau eine regelrechte Panik. Das deutsche Generalkonsulat, das die Pässe nach Deutschland auszufertigen hatte, wurde demmaßen bestürmt, daß die Polizei einspringen mußte. Viele der Flüchtlinge wandten sich auch nach der Tschajkowskai und nach Danzig, während die Nachbarstaaten sich gegenüber diesem Zustrom äußerst zurückhaltend verhielten und nur den Personen Pässe ausfertigten, die dringende berufliche Verpflichtungen nachweisen können.

Die polnische Hauptstadt bietet heute den gleichen Anblick wie im Sommer 1915, als die Deutschen zum ersten Male vor ihr standen. Fast alle Geschäfte sind geschlossen, seitdem einige Lebensmittelgeschäfte geplündert worden waren. In den jüdischen Vierteln werden Programme befürchtet, so daß die Bevölkerung sich verschanzte. Lebensmittelmangel herrscht bis jetzt zwar noch nicht, obwohl die Preise schon um 50 Prozent in die Höhe gegangen sind. Die Autorität hat vollkommen aufgehört zu existieren und durch die Abreise des Ministeriums ist eine heillosen Verwirrung in allen Behörden eingerissen. Wohin die Regierung geflüchtet ist, ist in Warschau nicht bekannt. Man nimmt aber an, daß sie sich in Czestochowa an der deutschen Grenze befindet. Da man die Zerstörung der Brücken befürchtet, so ist die Bevölkerung der rechts des Flusses gelegenen Vorstadt Praga nach Warschau geflüchtet.

Während unter den Gebildeten die Stimmung noch etwas besser ist, ist sie unter der Arbeiterbevölkerung dagegen sehr schlecht. Spätestens bei Einrückern der Russen wird mit der Ausrichtung einer polnischen Republik gerechnet. Sehr schlecht ist auch die Stimmung der Flüchtlinge, die von der Front und aus dem unliegenden Lande täglich in der Hauptstadt ankommen und die ihren Charakter als Flüchtlinge nicht mehr verbergen. Wie 1918

in Deutschland, so wirken hier auch die aus der Front kommenden Flüchtlinge vorwiegend zersetzend und fördern die Revolution, obwohl bis in die letzten Tage noch wenigstens die offene Empörung verhindert werden konnte. Seit dem 5. August sah man jedoch allenthalben aufreizende Redner und Flugblattverteiler, die zum Sturze der Regierung und zur Verbrüderung mit Rußland aufforderten.

Die russischen Bedingungen.

Die russische Mission in London veröffentlicht eine an die englische Regierung gerichtete Note Lenin's, die die sofortige Waffenruhe ablehnt. Die Note lautet:

„Sobald Polen die Waffenstillstandsbedingungen annimmt, die sich in der Hauptsache mit der Herabsetzung der Streitkräfte besagen, wird der Rückzug der Sowjettruppen auf die vom Obersten Rat am 3. Dezember 1918 bestimmte Demarkationslinie, die neuerdings von Lord Curzon in seiner an Tschicherin gerichteten Note vom 20. Juli wiederholt wurde, vollzogen werden. Gleichzeitig wird die Stärke der Sowjettruppen an der Demarkationslinie herabgesetzt werden, vorausgesetzt, daß die Ententemächte und insbesondere Frankreich sich verpflichten, das Vorgehen gegen die Sowjetarmee sofort einzustellen und gegen Sowjetrußland an keiner Stelle der Grenze wieder vorzumarschieren, um auf die Sowjettruppen irgend einen Druck auszuüben, ferner die Armee des Generals Wrangel aus der Krim zurückzuziehen.“

Erklärungen Millerands.

Paris, 10. Aug. Marcelle Lutin vom Echo de Paris hat Millerand auf seinem Rückweg nach Paris im Eisenbahnwagen über die getroffenen Maßnahmen auf das Ergebnis der Konferenz in Sythe ausgefragt. Millerand erklärte:

„Mein Standpunkt ist in wenigen Worten gekennzeichnet. 1. Der Vertrag von Versailles hat Polens Unabhängigkeit proklamiert: sie wird beibehalten. 2. Der Vertrag von Versailles hat Polen westliche Grenzen gegeben, die dazu bestimmt sind, nicht nur ihm selbst, sondern ganz Europa den Frieden zu sichern: sie werden beibehalten.“ Der Ausfrager wies auf die Unruhe im Publikum hin und erkundigte sich, ob nicht eine Mobilisation in Frankreich bevorstehe, „Unfinn“, sagte Millerand, „wir denken gar nicht daran, zu mobilisieren.“

Daily Mail meldet: Die französische und die englische Regierung haben es mit Rücksicht auf die Stimmung in den eigenen Ländern abgelehnt, Polen zu unterstützen. Es wurde beschlossen, die Versuche, mit der Sowjetregierung zu einem Frieden zu gelangen, fortzusetzen.

Berlin, 11. Aug. Wie gemeldet wird, sollen Patrouillen der 3. kassischen Reiterbrigade Dienstag nachmittag unweit des Dorfes Bialuten, südlich von Neidenburg, den Südzügel des Soldauer-Gebietes und damit den polnischen Korridor erreicht haben.

Wie aus Moskau gemeldet wird, habe sich die polnische Regierung bereit erklärt, Delegierte nach Minsk zu entsenden, um einen Waffenstillstand und einen Vorfrieden abzuschließen.

Traurige Finanzlage.

Im volkswirtschaftlichen Ausschusse des Reichstages machte der Reichsfinanzminister Mitteilung über die Finanznotlage des Reiches, die sich als noch viel schlimmer herausstellt, als bisher angegeben worden ist. Der Minister rechnet mit einem Fehlbetrag allein in den großen Reichsbetrieben der Eisenbahn und Post von

mindestens 20 Milliarden. Dazu kommen Fehlbeträge im ordentlichen Etat von 4 Milliarden und im außerordentlichen Etat von 12 Milliarden Mark. Auf der Ausgaben Seite ergibt sich also ein Fehlbetrag von 36 Milliarden Mark, mit dem im laufenden Jahre noch zu rechnen sein wird. Dabei ist noch nicht einmal bekannt, ob auch die Lasten des Kohlenabkommens von Spa, die mit mindestens 6 Milliarden zu beziffern sind, eingerechnet wurden. Auf der Einnahmenseite ist mit erheblichen rückständigen Einnahmen zu rechnen, die ebenfalls Milliarden betragen. Alles in allem schließt das Finanzjahr mit einem Fehlbetrag von mindestens 40 Milliarden Mark, wogegen ein wenig noch höher. Gleichzeitig hat der Minister dem Reichstag eine Denkschrift überreicht. Aus ihr geht hervor, daß das Deutsche Reich bis zum 31. März einschließend der Verpflichtungen aus nicht diskontierten Schatzanweisungen 196 Milliarden Schulden hatte und daß sich die Gesamtsumme des Reiches am 30. Juni 1920 auf 215 Milliarden belief. Davon waren 123,8 schwebende Schulden. Allein der Monat Juni weist einen Gesamtbedarf an außerordentlichen Deckungsmitteln in Höhe von 11 1/2 Milliarden auf. Unter diesen Umständen ist es ausgeschlossen, daß es selbst stärkster Anspannung der Steuerkraft gelingen kann, unseren Etat wieder in Ordnung zu bringen. Wir werden weiter Schulden machen müssen, ohne dabei zu fragen, wie sie diese Lasten abgetragen werden sollen. Unter allen Umständen muß man sich stärker als bisher gegen neue Belastungen, die nicht unbedingt notwendig sind, wehren und darf nicht aus irgendwelchen Agitationsgründen, wie es in der letzten Zeit immer wieder geschah, mit Hunderten von Millionen herumwerfen, sonst treiben wir unweigerlich einer Katastrophe zu.

Kleine politische Nachrichten.

China und Japan.

Der Eastern Service meldet aus Tokio: Die vertriebene kaiserliche Familie von China hat der japanischen Regierung mitgeteilt, daß der vormalige Kaiser von China bereit ist, den Thron von neuem zu besteigen. Nach einer weiteren Meldung des Eastern Service hat die japanische Regierung am 11. August bekanntgegeben, daß sie mit der Zurückziehung der japanischen Truppen aus Ostibirien beginnen werde.

Berlin. Nach einer Meldung der „Vossischen Zeitung“ aus Marienthal sind die polnischen Landräte durch einen Befehl der Postverwaltung Polens ermächtigt worden, alle für Deutschland Propaganda treibenden Deutschen sofort zu erschließen.

Berlin. Als neue Reichsbehörde wird ein telegraphentechnisches Reichsamts geschaffen, welches das bisherige Telegraphenverwaltungsamt, das Telegraphenapparateamt, das Fernbetriebsamt und das Fernsprechtechniksbüro organisatorisch zusammenfassen soll.

Berlin. Die Konferenz in Genf wird voraussichtlich am 23. August zusammenbrechen.

Berlin. Die Frist zur Abgabe der ersten Steuererklärung für Luuststeuer und erhöhte Umsatzsteuer ist allgemein bis zum 1. September verlängert worden.

Brüssel. Die Alliierten haben Belgiens Entschädigung auf mindestens zehn Milliarden garantiert, die Deutschland zahlen muß.

Es verlautet, dass das Projekt einer militärischen Uebereinkunft zwischen Frankreich u. Belgien durch die militärischen Chefs beider Länder unterzeichnet worden ist.

Die Ratifikation des bulgarischen Friedensvertrages fand am 9. d. M. im Ministerium des Aeussern in Paris unter dem Vorsitz Jules Cambons statt.

Die wahre Liebe opfert sich.

Roman von Erich Friesen.

54 (Nachdruck verboten.)

Und plötzlich packte sie eine namenlose Angst. „Verlassen Sie mich!“ rief sie mit abwehrend ausgestreckten Händen. „Ich fürchte mich vor Ihnen! Wie kommen Sie dazu, so zu mir zu sprechen?“

Zinker schüttelte Mercedes das Haupt. „Wir beide werden einander nie verstehen. Leben Sie wohl!“

Ehe Elly es hindern konnte, hatte sie das Schlangenarmband an Ellys Handgelenk befestigt und war gleich darauf verschwunden.

Elly atmete tief auf, wie nach einem bösen Traum. Hastig löste sie die goldene Schlange von ihrem Arm und trug sie hinauf in ihr Zimmer. Niemals wollte sie das Geschenk dieses unheimlichen Mädchens tragen! Nein — nie!

Als sie wieder in die Halle an ihren Beobachtungsposten am Fenster zurückkehrte, ratterte gerade das letzte Automobil unten davon.

Endlich! Wie sehnte das Mädchen sich danach, allein zu sein — allein mit ihrer Mutter und — mit ihrem Bräutigam!

Ihr Bräutigam!

Das junge Mädel fühlte plötzlich, wie ihr Herz rascher zu klopfen begann. Ihr war, als stiege es ihr heiß hinauf in die Augen, als regte sich etwas Wunderbares, Niegekanntes, unendlich Wohlwollendes in ihr. Das Feinde und spröde und wuchs — ein unterdrücktes Sehnen und Verlangen, sie wußte selbst nicht, wonach —

„Nun, kleine Elly?“ sagte da Hans-Joachims heitere Stimme neben ihr. „Alle sind sofort — Gottlob!

Wollen wir nicht hinüber zu deiner Mutter und Günther?“

Sie nickte und blickte ihm zitternd in die Augen. Und auf einmal nahm sie, einem plötzlichen Impulse folgend, seinen Kopf zwischen ihre beiden Hände und presste ihre frischen Lippen auf seinen Mund.

Herzlich, aber vollkommen ruhig, ohne jeden Druck der Lippen, erwiderte er ihren stürmischen Kuß.

Einen Moment sah sie ihn starr an.

Dann schlug sie die Hände vors Gesicht und rannte davon.

„Sie weinte — weinte heiß und bitterlich — die ersten Tränen des Lebens in ihrem jungen Leben.“

Und wußte selbst doch nicht, warum —

XX.

Hans-Joachim v. Treßow's Verlobung mit Elly v. Sarkau war öffentlich bekanntgemacht worden. Die Karten waren herumgeschickt, die Vorbereitungen zur Ausrichtung begonnen.

Jetzt, da die Sache einmal feststand, wollte Hans-Joachim seine liebliche Braut auch so bald wie möglich heimführen; er hoffte, Elly's munteres Geplauder, ihr sonntägliches Lachen, ihre hausfräuliche Fürsorge würden ihm helfen, den noch immer nagenden Kummer um Ruth zu verschonen. Die Frau Major jedoch erklärte mit der ihr eigenen freundlichen Bestimmtheit, das mit der Hochzeit ginge nicht so rasch. Wenn sie auch nur über kleine Mittel verfüge, so sollte ihre Tochter wenigstens eine anständige Aussteuer erhalten, und vor zwei bis drei Monaten wäre das ganz unumgänglich.

Und merkwürdig — auch die junge Braut selber schien es mit der Hochzeit gar nicht eilig zu haben. Ueberhaupt hatte Elly sich in letzter Zeit verändert. Nicht mehr wie früher hatte ihr silberhelles Lachen durch die „Villa Tuskulum“; nicht mehr tollte und ju-

belte sie durch Garten und Feld; nicht mehr führte sie ihre kleinen mutwilligen Epithubenstreiche aus, die der Mutter manchen heimlichen Seufzer, dem Vormund manch tadelndes Kopfschütteln entlockt hatten. Ernst und gesetzt schritt sie daher. Das harmlos kindliche, übermütig Frohe war aus ihrem Wesen geschwunden.

Mutter und Bruder freuten sich darüber; der scharfer blickende Vormund jedoch schüttelte aufs neue den Kopf.

Hans-Joachim kam fast täglich vom Schloß Waidmannslust herüber nach Zehlendorf.

Unter seiner Anleitung nahm sie Reitstunden, die sich bald, als Günther sich kräftiger fühlte, auch auf ihn erstreckten. Und da es den Geschwistern weder an Mut, noch an Geschicklichkeit fehlte, so machten alle drei schon nach wenigen Wochen weiteritte Mitte durch Wald und Feld.

Elly sah herrlich aus zu Pferde.

Wenn die gertenstlanke, bieglame Gestalt in dem dunkelblauen Reitkleide — ein Gesicht das aufmerksamen Bräutigams — wie festgewachsen auf dem Rücken ihres Schimmels dahingaloppierte, das liebliche Gesichtchen heiß gerötet vor Eifer und Jugendkraft, der lange blaue Schleier im Winde hinter ihr her flatternd — dann folgten ihr Hans-Joachims Augen voll berechtigten Stolzes, und sein Herz begann sich mehr und mehr zu erwärmen bei dem Gedanken, daß dies Liebe, schöne Geschöpf bald ganz ihm angehören würde.

Auch der junge Günther begann wieder aufzuleben. Die täglichen Reitübungen taten seinem geschwächten Herzen gut, ohne es zu ermüden. Nur vor Ueberanstrengung hatte der Arzt gewarnt. Er vermied deshalb jeden kühnen Galopp und ließ lieber das Brautpaar voranreiten, in raschem Trabe folgend.

Es war an einem schwülen Spätsommermorgen. (Fortsetzung folgt.)

edy.
feinsten
Kinder,
Farben,
hüte,
Moden.

es ge-
unsere
mutter,

eder,
durch
amente
uld er-
keit ab-

orbenen
1920.
örigen.
Exequien
9 1/2 Uhr.

rolea“
en, eingetroffen.
ben:
mit Beiwagen,
20,
G. 8/24,
Malmedy.
blerwerke.

„ein kleines
em Handgelenk
blange aus Gold
ei großen, fun-
and zurück und
nd nicht!“
es, halb über-
e um die Lippen
er weiß, daß Sie
en. Das ist der
n durchs Leben;
lich; aber ich be-
was ich nochhaft
es mir beliebt.
wählt, nicht Sie;
ich die Macht der
Seele spricht zu

er weiß, daß Sie
en. Das ist der
n durchs Leben;
lich; aber ich be-
was ich nochhaft
es mir beliebt.
wählt, nicht Sie;
ich die Macht der
Seele spricht zu

er weiß, daß Sie
en. Das ist der
n durchs Leben;
lich; aber ich be-
was ich nochhaft
es mir beliebt.
wählt, nicht Sie;
ich die Macht der
Seele spricht zu

er weiß, daß Sie
en. Das ist der
n durchs Leben;
lich; aber ich be-
was ich nochhaft
es mir beliebt.
wählt, nicht Sie;
ich die Macht der
Seele spricht zu

er weiß, daß Sie
en. Das ist der
n durchs Leben;
lich; aber ich be-
was ich nochhaft
es mir beliebt.
wählt, nicht Sie;
ich die Macht der
Seele spricht zu

er weiß, daß Sie
en. Das ist der
n durchs Leben;
lich; aber ich be-
was ich nochhaft
es mir beliebt.
wählt, nicht Sie;
ich die Macht der
Seele spricht zu

er weiß, daß Sie
en. Das ist der
n durchs Leben;
lich; aber ich be-
was ich nochhaft
es mir beliebt.
wählt, nicht Sie;
ich die Macht der
Seele spricht zu

er weiß, daß Sie
en. Das ist der
n durchs Leben;
lich; aber ich be-
was ich nochhaft
es mir beliebt.
wählt, nicht Sie;
ich die Macht der
Seele spricht zu

er weiß, daß Sie
en. Das ist der
n durchs Leben;
lich; aber ich be-
was ich nochhaft
es mir beliebt.
wählt, nicht Sie;
ich die Macht der
Seele spricht zu

er weiß, daß Sie
en. Das ist der
n durchs Leben;
lich; aber ich be-
was ich nochhaft
es mir beliebt.
wählt, nicht Sie;
ich die Macht der
Seele spricht zu

er weiß, daß Sie
en. Das ist der
n durchs Leben;
lich; aber ich be-
was ich nochhaft
es mir beliebt.
wählt, nicht Sie;
ich die Macht der
Seele spricht zu

Churchill erklärte im Unterhause, dass die englische Regierung gegenwärtig in Deutschland 13 360 Mann englischer Truppen stehen habe.

Die Königin der Niederlande und andere Fürstlichkeiten sind zur Silberhochzeit des Waldeckschen Fürstenpaares in Arolsen eingetroffen.

Ein amerikanischer Industrieller aus Cincinnati hat einen Plan ausgearbeitet, um große industrielle Unternehmungen in Palästina zu schaffen.

Die scharfe amerikanisch-englisch-japanische Konkurrenz an der Küste des Stillen Ozeans hat einen Frachtkrieg hervorgerufen, in welchem das amerikanische Shipping Board durch die große Ermässigung der Getreidefracht bis jetzt Sieger blieb.

Der neue große englische Schlachtkreuzer Hood war in der letzten Woche in Kiel, von dort 14 von den Kriegsschiffen, die Deutschland abliefern muss, abzuholen. Unter diesen 14 Schiffen waren zwei Grosskampfschiffe, der Rest bestand aus Torpedojägern. Die Schiffe wurden nach Rosyth am Firth of Forth eingeleitet.

Durch Verordnung vom 7. August ist nunmehr die Reichsfliegertafel in Deutschland mit Wirkung vom 23. August 1920 ab aufgehoben und durch die Kundenliste ersetzt worden.

Auf dem Landtag Bilsnis wurde am 10. August der verstorbenen Generalfeldmarschall von Boyers unter überaus zahlreicher Beteiligung der Militär- und Zivilbehörden beigelegt. Der Kaiser hatte eine Kranzspende niederlegen lassen.

Der Verkehr mit dem Saargebiet ist infolge Streiks nahezu lahmgelegt. Auch der Postverkehr nach und aus diesem Gebiet stockt vollständig. Die bei Beginn des Streiks unterwegs befindlichen Sendungen liegen größtenteils bei dem Postamt in Trier 2 auf dem Bahnhof und können vorläufig nicht befördert werden. Es empfiehlt sich, einstweilen keine Postsendungen, die für das Saargebiet bestimmt sind, zuzuliefern. Sämtliche auf der Strecke Köln-Saarbrücken verkehrenden Schnellzüge beginnen und enden in Trier-Hauptbahnhof. Ein Personenzugpaar verkehrt zwischen Trier und Taden (Saar).

Der Angriff auf Warschau.

Amsterdam, 11. Aug. Ein Moskauer Funkpruch besagt, daß der beabsichtigte großangelegte Angriff auf die Festungswerke von Warschau in vollem Gange sei. Die bolschewistische Kavallerie streife bereits bis in die Gegend der Vorstadt Praga.

Ein Symptom des Ernstes der Lage.

London, 12. Aug. Die Pall Mall Gazette meldet, der König habe seine Reise nach Schottland aufgeschoben angesichts des Ernstes der politischen Lage. Nach einer Londoner Meldung des Telegraaf hatte Lloyd George gestern abend eine Audienz beim König. Er wird die Reise nach der Schweiz wahrscheinlich aufgeben.

Vermischtes.

Bingen, 8. Aug. Die diesjährige St. Rochus-Wallfahrt vom 22.-28. August wird in besonders feierlicher Weise vor sich gehen. Am 17. und 18. August 1895 ward die an Stelle der am 14. Juli 1889 durch einen Blitzstrahl entzündeten und eingestürzten St. Rochuskapelle neu erbaute Kapelle auf unserem lieblichen Rochusberge unter Teilnahme einer Reihe von Bischöfen, sowie unter reger Beteiligung von Gläubigen von nah und fern feierlichst eingeweiht. Der Herr Weihbischof Dr. Münch von Trier wird im Auftrage des greisen und einzigen noch lebenden Bischofes Dr. Rorum, der bei der ersten Wallfahrt nach der Konsekration mit hinreißender Verehrtheit die Weihepredigt hielt, bei der am 22. August stattfindenden Jubiläumswallfahrt das feierliche Pontifikalamt zelebrieren und der Herr Bischof Dr. Kilian von Limburg die Festpredigt halten. Während der Oktav vom 23.-29. August wird P. Solanus von Würzburg die Predigten halten. Das vor 25 Jahren von Prof. Wilh. Engelhardt von Dieburg eigens verfaßte und von Musikdirektor Bergborn vertonte weihewolle Festspiel St. Rochus, wird auch in diesem Jahre Wiederholung finden. Leider kann unser Hr. Bischof Dr. Kirstein wegen Erkrankung an der Jubelwallfahrt nicht teilnehmen.

Bochum, 9. Aug. Bei der Ausfahrt der Nachtschicht wurde der Förderkorb, auf dem 30 Bergleute zum Tageslicht befördert werden sollten, eben oben angekommen, mit gewaltigem Ruck in die Tiefe von 350 Meter geschleudert. Alle 30 Knappen erlitten im Schachtfumpfen den Tod.

Dortmund, 10. Aug. Die Vergungsarbeiten auf der Zeche Kaiserstuhl II sind beendet. Bis heute mittag war es den vereinigten Rettungsmannschaften der umliegenden Zechen nach Ueberwindung ungeheurer Schwierigkeiten gelungen, sämtliche Leichen der verunglückten 30 Bergknappen zu bergen. Die schrecklich verbluteten Leichen werden sofort eingesargt und auf der Zeche aufgebahrt wonach die Beerdigung erfolgt.

Wie aus Nome Alaska gemeldet wird, hat Amundsen am 8. d. M. an Bord der Maud seine Nordpolexpedition angetreten.

In Schneidemühl ist der achtzehnjährige Mörder Berleberg enthauptet worden. Er hatte im Januar das Bahnunglück bei Stoewen und durch dieses den Tod von achtzehn Menschen verursacht.

Vernünftiger Flug. Aus Gersfeld (Hbn) wird berichtet: Bei einem Flug mit einem motorlosen Flugzeug von der Wasserkuppe hinab ins Tal stürzte der frühere Regimentsarzt Herr v. Löhl aus etwa 150 Meter Höhe bei Ziellos infolge Steuerbruchs tödlich ab.

Radfahrerunfall. Bei dem Radrennen auf der Radrennbahn in Andresried gerieten beim Preis von 500 Mk. in der sechsten Runde beim Ueberholen die Schrittmacher Kaufmüller und Hüttenrauch aneinander und stürzten. Der hinter Hüttenrauch fahrende Teichner-Berlin fuhr auf Hüttenrauchs Motor auf, überschlug sich und stürzte gegen die Umzäunung. Hüttenrauch kam mit Querschüssen davon, Teichner erlitt Rippenbrüche, Kaufmüller Beinbrüche. Auch verblutete Zuschauer erlitten Verletzungen. Unter anderem erlitten zwei Personen schwere Unterschenkelbrüche.

Ein höflicher Dieb. Als eine Monatsfrau in Mainz von ihrer Dienstinne nach Hause kam, machte sie die Entdeckung, daß ihre kleine Barschaft gestohlen worden war. Sie fand einen Zettel, auf welchem der Dieb sein Bedauern über die Diebstahl ausdrückte.

Ein unzuverlässiger Stadtrat. Der Stadtrat Weber hat sich als Leiter des Kommunalverbandes Schaffenburg-Stadt bei der Beschaffung von Obst, Hafer, Graupen, Fett und Zucker persönliche Vorteile verschafft. In einem Fall hat er, wie in der Stadtratsitzung erklärt wurde, eine Rechnung gefälscht. Weber wurde auf Anordnung der Staatsanwaltschaft verhaftet. Ebenso kam der Kommisfar Vogel, der mit dem Stadtrat Hand in Hand gearbeitet hatte, in Haft.

Bilderraub. Aus einer dem Herzog von Württemberg, dem früheren König, gehörenden Gemäldegalerie in Stuttgart wurden acht wertvolle Delgemälde aus dem Rahmen herausgeschüttelt und gestohlen.

Die Ruhr. In Dortmund sind seit Mitte Juli 600 Mubreaktanungen amtlich gemeldet worden, von denen 96 tödlich verliefen. In der Woche vom 1. bis 7. August sind 279 neue Erkrankungen amtlich gemeldet worden.

Spartakistische Mordbuben. Der am 18. 3. aus Erfurt verschwandene und später in Gotha erschossen aufgefundenen Zeitschreiber Wilhelm Schmidt wurde nach Nachforschungen der Erfurter Sicherheitspolizei von bewaigten Spartakisten nach Gotha verschleppt und dort erschossen. Als Täter wurden jetzt ein 20- und ein 24-jähriger Arbeiter aus Gotha festgenommen. Der eine gibt zu, Reichswehrsoldaten erschossen zu haben.

Die russischen Kronjuwelen. In englischen Häfen ist, wie "Evening Standard" mitteilt, eine ganze Reihe russischer Kronjuwelen eingeschmuggelt worden. Die Bolschewiken machen trotz größter Wachsamkeit der englischen Behörden immer wieder den Versuch, Juwelen abzugeben, die größtenteils der russischen Aristokratie gehören sind. Zu diesem Zweck bereisen Agenten der Bolschewiken die ganze Welt und halten sich, wie das Blatt mitteilt, vorzugsweise in Amsterdam, Konstantinopel, Madagaskar und den Vereinigten Staaten auf.

Ein gefährlicher Preis. Der Preis von 50 000 Dollars, den eine amerikanische Musikgesellschaft für ununterbrochenes Klavierspielen von 100 Stunden aussetzt, hat bereits ein Opfer gefordert, bevor noch der im Herbst stattfindende Wettkampf eröffnet wird. Beim "Training" ist ein Klavierspieler eines Kinios in Leeds verübt geworden. Der Unglückliche, D. F. Waltham, der sich darauf ist, daß er 4000 verschiedene Stücke spielen kann, wollte eine Probe machen und spielte wirklich 56 Stunden hindurch ununterbrochen. In den letzten Stunden war sein Zustand beängstigend; er war fast blind aus Mangel an Schlaf, so wenig bei Besinnung, daß er seine nächsten Angehörigen nicht mehr erkannte und wurde die letzten zwei Stunden nur noch durch Nieseln künstlich aufrechterhalten. Dann aber brach er zusammen, stammelte nur noch sinnloses Zeug und mußte in eine Heilanstalt überführt werden.

331 Ehescheidungen in zwei Wochen. An einem einzigen der letzten Tage verkündete der Vorsitzende des Londoner Divorce Court die Rechtskraft von nicht weniger als 90 Scheidungsurteilen, damit erreicht die Zahl der innerhalb von zwei Wochen ausgesprochenen Ehescheidungen die recht ansehnliche Ziffer 334. Dies ist indes erst der vierte Teil der der Ehedigung harrenden Fälle. Denn über England ist infolge der Kriege, wie es neu ein englisches Blatt sehr anschaulich ausdrückte, eine Welle von Ehestandalen hereingebrochen.

Ein Mord aufgeklärt. Der geheimnisvolle Mord, der am 22. v. Mts. im Hotel "Münchener Hof" verübt wurde, und dem der Kaufmann Paul Woliner zum Opfer fiel, ist nunmehr aufgeklärt worden und hat zur Verhaftung der Täter geführt. Es handelt sich um ein Geschwisterpaar Regler aus Braunschweig und dessen Vetter, einen Arbeiter Bod aus Berlin. Das Geschwisterpaar entführt einer achtbaren Braunschweiger Bürgerfamilie und lete die in zwei Verbrechen, hatte den Kaufmann Bod, als Mörder des Verbrechen, hatte den Kaufmann Woliner in Berlin töten lassen, und da dieser einen großen Miliantrag trug, dessen Wert später auf 45 000 Mark festgesetzt wurde, so vermutete Bod bei Woliner große Summen Geldes und beschloß, Woliner zu betreiben. Er wandte sich an seinen Vetter Regler in Braunschweig und überredete diesen und dessen Schwester zur Teilnahme an der Tat. Die Geschwister schienen darauf eingegangen zu sein, denn sie stiegen im Hotel "Münchener Hof" in der Königsärter Straße 34 zu Berlin ab und trug in dem Fremdenbuch als "Kaufmann Hermann Bartls und Frau" aus Oberberg ein. Bod besorgte die Kleider mit Wether und bereitete die Tat sorgfältig vor. Der Mord ist dann von Bod und seiner Kusine verübt worden, während Regler vor dem Hotel als Aufpasser gestanden haben soll. Nach der Tat ist das Geschwisterpaar nach Braunschweig zurückgekehrt.

Deutsche Großkultifikationen. Neben den zahlreichen Kulturen für den Inlandverkehr bestehen in Deutschland drei Großkultifikationen - Rauen, Elbese und Königswalderhufen - für den Auslands- und Ueberseeverkehr. Die Großkultifikation Rauen, die ein Gelände von insgesamt 300 Hektar bedeckt, ist die größte im Betriebe befindliche Kulturen für den Auslandsverkehr. Ihre Leistungsfähigkeit ist so groß, daß sie mit den ersten Stellen der Erde - z. B. Australien und Südafrika (20 000 Kilometer entfernt) - in funktionell-erprobter Verbindung treten kann. Die drei genannten Großkultifikationen verfügen über 6 Großsenkenanlagen, deren technische Einrichtung infolge Kulturen ausnehmend reicher und leistungsfähiger Gegenständen im Auslande noch längst nicht voll ausgenutzt werden können und im Falle einer Erweiterung der ausländischen Kulturen und des Auswärtigen sprechender Auslandsstationen noch auf lange Zeit hinaus auch einem wesentlich stärkeren Verkehr gewachsen sein werden.

Neuer technischer Betriebszweig der Telegraphenverwaltung. Die ständig wachsende Ausdehnung der Fernmündungen und die Einführung der Hochfrequenztelegraphie und Telephonie auf Leitungen in der Reichstelegraphenverwaltung verlangt einen Stamm reichlich ausgebildeten Beamten, die in der Wirkungsweise der hochfrequenten Einrichtungen und in der ihnen zu Grunde liegenden physikalischen Vorgängen gründlich ausgebildet sind. Zu diesem Zweck hat das Reichspostministerium besondere Lehrgänge beim Funkbetriebsamt eingerichtet, in denen sachkundiges Lehrpersonal an der Hand von Musterapparaten und sonstigen Lehrmitteln den Unterricht erteilt. An der Ausbildung nehmen im Wechsel höhere und mittlere Beamte der Reichstelegraphenverwaltung teil, die sich nach Reueigung und Befähigung für diesen neuen Dienstzweig eignen. Die Kurse sind mit Besichtigungen der Großfunkstellen, der Hochfrequenztelegraphie der Reichstelegraphenverwaltung und der funktellegraphischen Industrieunternehmen in Berlin und Umgebung unter sachkundiger Führung verbunden.

Reiche Gurkenerte. Die Gurkenerte liefert neuer allenthalben bedeutende Erträge. Die letzten Regengüsse haben auf die Gurkenpflanzen neubelebend gewirkt und einen nochmaligen, sehr reichen Fruchtansatz hervorgerufen. Ein Gummagurken besonders ist großes Angebot und Nachfrage. Die Preise haben sich in den letzten Tagen stark gehoben.

Strafe für Wucher. Die Einwohner des Dorfes Breitenstein wurden das Gehört eines Landwirtes als Strafe für seine Wucherei an. Anderen Wuchern ist ein gleiches Schicksal angedroht worden.

Wenn man neugierig ist. Ein unverwundliches Merkmal ihrer Neugier trugen in Magdeburg eine Menge Leute davon, die den Brand eines mit Chemikalien beladenen Wagens beobachteten. Anscheinend durch Selbstentzündung war das mit Kautschummangan beladene Fahrzeug in Brand geraten. Die kolossale Rauchentwicklung lockte wie immer viele Neugierige an. Welch peinliche Ueberwachung aber, als man bemerkte, daß die aufsteigenden Dämpfe Gesicht und Ader tief violett färbten! Dem alarmierten Besatz der Feuerwehr erging es nicht besser. Das Amüsante an der Geschichte ist, daß die Farbe auch mit warmem Wasser, amerikanischer Seife und Bimsstein nicht zu entfernen ist.

Vertriebene Deutsche aus Südrussland, die durch Bandenberaubung und durch die schrecklichen politischen und wirtschaftlichen Zustände um ihre Existenz gekommen sind, befinden sich auf dem Heimwege nach Deutschland. Ein Teil dieser Kolonisten, die aus Hammt im Kreise Worms stammen, sind bereits zurückgekehrt und berichten herzerquickende Szenen. Die einst so blühende Kolonie ist vollständig zerstört und vernichtet. Die Kolonisten selbst, die einzeln über hunderte von Morgen Felder verfügten, kehren jetzt nach einer schrecklichen Lebenszeit in ihre Heimat zurück. Das gleiche Schicksal haben verschiedene Menoniten-Kolonien gehabt, die sich ebenfalls auflösen mußten und nunmehr unter großen Entbehrungen zurückkehren.

Die holländische Milch. Durch Verfügung der niederländischen Regierung ist die freie Milchausfuhr von Holland nach Deutschland, die in den letzten Monaten durchschnittlich 250 000 Liter monatlich betrug, aufgehoben worden. Die vertraglichen Milchlieferungen nach Deutschland bleiben von diesem Verbot unberührt.

Zur Auperrücksetzung der Silbermünzen. Die 1/2-Markstücke, 1-Mark, 3-Mark und 5-Markstücke, sowie die in Form von Denkmünzen geprägten 2-Markstücke sind einzuziehen, sie gelten nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel. Bis zum 1. Januar 1921 werden 1/2-Mark, 1-Mark, 3-Markstücke und 5-Markstücke sowie die in Form von Denkmünzen geprägten 2-Markstücke bei den Reichs- und Landesbanken zu ihrem gesetzlichen Wert sowohl in Zahlung genommen, als auch gegen Reichsbanknoten, Reichsbankscheine und Darlehnskassenscheine umgetauscht. Die vorstehende Verfügung des Reichsfinanzministers vom 13. April d. J. wird erneut zur Kenntnis gebracht.

Sparfamkeit. „Aber Männe, warum sagst Du denn zu diesem kleinen Bikkolo immer Sie?“ — „Dafür geb' ich ihm auch kein Trintgeld!“ Der prosaische Chemann. „Ach, Liebster, wenn ich doch auch 'ne Schwabe im Weibselbau wäre!“ — „Ach, wolle 'mal Dein Gesicht sehen, Mätk, wenn Du dann nie als Mätk gesehen wärest!“

Aus dem Kreise Malmedy.

St. Vith, 13. August.

* Memento mori! Der Geheimen Medizinalrat Hr. Dr. Mayer, der zur Erholung bei seinen hiesigen Verwandten weilte, ist von einem Spaziergange, den er am Dienstag dieser Woche in den Volmersberg unternommen hatte, nicht zurückgekehrt. Bei den am selben Abend angestellten Nachforschungen wurde er, wahrscheinlich infolge Herzschlages, tot aufgefunden. Herr Dr. Mayer, der ein Alter von beinahe 72 Jahren erreichte und vor ungefähr 40 Jahren in Burg-Reuland und nachher lange Jahre in St. Vith die ärztl. Praxis ausübte, stand nach seiner Ueberlieferung nach St. Goarshausen, wo er als Kreisarzt tätig war, bei den Bürgern der genannten Gemeinden in treuem Gedenken. Im wahren Sinne des Wortes war er, wie der Volksmund sagt, ein guter Doktor. Darum wird die Nachricht von seinem jähen Tode bei allen, die ihn noch kannten, lebhaftes Mitgefühl wecken und sein Andenken über's Grab hinaus wird unvergesslich sein.

* Die neuen Verzeichnisse der Fernsprechteilnehmer der Kreise Eupen und Malmedy sind erschienen und veräußert. Die Verwaltung ersucht das Publikum, folgendes zu beachten: Um die Verbindung schnell und regelmäßig zu erhalten, ist bei Gesprächsanmeldungen stets die Nummer des gewünschten Teilnehmers anzugeben. Die Anfrage muß immer kurz gefaßt sein. Die Nummer wird von der Beamtin wiederholt. Wenn die Nummer nicht sogleich verstanden wird, oder bei Ähnlichkeit der Laute, wie dreizehn und dreißig, achzehn und achtzig, empfiehlt es sich, folgenderweise aufzuklären: 13 gleich 10 und 3, 30 gleich drei, null, 18 gleich 2 mal 9, 80 gleich acht, null usw.

* Wir bedauern, unsern Lesern mitteilen zu müssen, daß das auf den 29. August angelegte Pferderennen nicht stattfinden kann infolge verschiedener Hindernisse. Es wird darum, wie uns mitgeteilt wird, im nächsten Jahre sich um so großartiger gestalten.

* In der Gegend von Eupen ist die Kinderpest ausgebrochen. Der für 17. August angelegte Eupener Markt findet infolgedessen nicht statt. Auch in einigen Gegenden Flanderns tritt die Kinderpest auf, bei Wareme und bei Gent. Wie belgische Blätter berichten, hat die Seuche sich dort nicht weiter ausgebreitet. In Eupen ist sie bis zur Zeit ebenfalls auf ihren Herd beschränkt geblieben. (Zeitungsnachrichten zufolge handelt es sich um indische Kinderpest, die durch indische Zebus nach Belgien eingeschleppt worden sein soll.)

* 100 belg. Frs. kosteten an der Kölner Börse am 12. Aug. Mk. 354,00—357,00, am 11. Aug. Mk. 357,00—358,50.

Schönheit.



Dada Seife die beste gegen Sommersprossen zur Erhaltung eines frischen Teint. Stück fr. 2,—
Dada Crème empfehlbar geg. aufgesprungene Haut, macht sie geschmeidig Dose Frs. 3,—
Dada Puder äusserst haltbar macht die Haut weiss und sammetweich. Probedose Fr. 1,25 Dose „ 3,—

In jedem guten Geschäft erhältlich.



F. Kar

Bibliographisches Institut
F. Kar
der
der
797
1 B
W
F. Schönm...

Herren
Kostüme, M

Ausve
Jeden
der Fah

MAISON
F.

Ate
empfehl s
in allen Au

nach j
Auf
Für Ve
besondere
Das At
Mittwoch v
(Es w

Art. 1.
wird in Kö
kunft „Kön
Art. 2.
„Studienp
Art. 3.
umgeändert
Die Se
Die D
Die U
Die U
Art. 4.
die 3. H
wird die
nämlich d
Art. 5.
fassen: ein
schaftliche
6., 5. und
der Hande
Art. 6.
ihrer Ver
Ma 1
Der
Kraft
Erwägung



Hierdurch erlaube ich mir meiner werten Kundschaft die Mitteilung zu machen, dass ich mein

Pelz - Atelier u. Magazin

von Neuhücke 84 (Warenhaus Bellefontaine) nach Talstrasse 344 verlegt habe.

Alle meine Pelze werden im eigenen Atelier angefertigt; daher bin ich in der Lage, für gute Qualität sowie sauberste fachmännische Ausführung weitgehendste Garantie zu bieten. Alt gewordene Pelze werden modernisiert und neu aufgefärbt.

F. Karsten, geprüfter Malmedy.
Kürschner, Malmedy.

Meyers Leipzig und Wien
Bibliographisches Institut

Handlexikon
beantwortet alle Fragen

der Gegenwart und gibt Auskunft über die Neuordnung der Welt nach dem Kriege. — Etwa 75 000 Stichwörter auf 797 Seiten Text, 1700 Textbilder, 30 Tafeln, 45 Karten.
1 Band geb. 60 Mark einschl. Teuerungszuschlag
Wir liefern das Werk auf Wunsch auch gegen Teilzahlungen
F. Schönmann m. b. H., Versandbuchhandlung, Leipzig, Täubchenweg 17

Herren-, Damen- u. Kinder-Konfektion aller Art,
Kostüme, Mäntel, Pelze, wollene und baumwollene Stoffe u. s. w.

Ausverkauf in allen Sommerartikeln, worauf wir hohen Rabatt gewähren.
Jedem Kunden, welcher für 100 Frs. kauft, wird der Fahrpreis für die Bahnfahrt vergütet.

Es wird deutsch gesprochen.
MAISON MODERNE, Confections en tous genres.
F. LEVÊQUE, Vielsalm,
Rue de la Station.

Atelier Feist, St. Vith
(Inh. Caspar Brab)

empfehlte sich zur Anfertigung von **Photographien** in allen Ausführungen.

Vergrößerungen
nach jedem Bilde in Kreide und Oel!

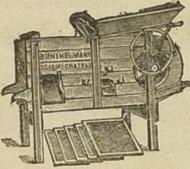
Aufnahmen auch ausserhalb des Ateliers.
Für Vereine, Schüler und andere Gruppenaufnahmen besondere Preisermässigung.
Das Atelier ist jeden Sonntag, Montag, Dienstag und Mittwoch von 11—5 Uhr geöffnet.
(Es wird auch deutsches Geld in Zahlung genommen.)

Nachkirmes in Madenbach.

Sonntag, den 15. August 1920,
von 4 Uhr ab

Tanzmusik.

Es ladet freundlich ein **Frau Wwe. Fehen.**
(Die Musik wird von derselben Musikkapelle ausgeführt, die vor. Sonntag gespielt hat.)



Spezial-Fabrik von **bewegl. Fruchtsortier- u. Einsackmaschinen**
Ohne Gleichen (Sans Pareil) — Patentierte.
Mehr als 50 erste Preise.
Häckselmaschinen, Dreschmaschinen.
Mehr als 500 erste Preise. — Mehrere Male mit der Gold-Medaille auf verschied. Weltausstellungen prämiert.
Bonaparte Nikelmann & Sohn,
Geprüfte Maschinenbauer. Salmchâteau (Vielsalm).

Zigarren u. Zigaretten!

Raucher (Feinschmecker) erkennen an, dass die Fabrikate der Fa. José Tinchant y Gonzales & Cie., Antwerpen die besten und billigsten sind.
Ich empfehle in

ZIGARREN
Quo vadis, Utinam, Veni-vidi-vici u. Jofima, in **ZIGARETTEN**
Priam u. Quinlivan.
Generalvertreter:
Josef Fink, Malmedy,
Neubrückeplatz 90. Fernspr. 57.
Verkaufsstellen in St. Vith:
Geschw. Hub. Margraff, Bahnhofrestaurant, Willh. Rom.

Besseres, nicht zu junges, braves

Mädchen

in kinderlosen Haushalt nach Gutskirchen gesucht.
Frau Bruno Hermans,
Kapellenstraße 33.

Mädchen,

welches melken kann, gegen guten Lohn für Allerheiligen nach Cupen gesucht.
Meldungen an **L. Herne,**
Cupen-Stockem.

Ein properes fleißiges **Mädchen**

gesucht welches melken kann.
Joseph Pip,
Rathausstr. 170.

Mehrere Sorten von frischem **Samen**

(Korn und Winterweizen) zu billigen Preisen lieferbar.
Bestellungen werden jederzeit entgegen genommen. Muster zu Diensten.
Jak. Lehens,
Beho bei Gouvy.

Pensionat

vom Armen Kinde Jesu **in Brüssel**
— rue de la poste 93. —

Unterricht nach dem staatlichen Lehrplan in der franz. Sprache, Vorbereitungs-Examen für fremde Sprachen, Umformungen, Haushaltung.

Zur gefl. Beachtung!

Bringe hierdurch zur allgemeinen Kenntnis, dass ich gegenüber dem Büro des Herrn Notar Dominick Neugasse — Rue Neuve, ein

Kaffeehaus

eröffnet habe und empfehle mich dem Publikum aufs beste.
Es wird stets mein Bestreben sein, meine Kundschaft gut und reell zu bedienen.
Frau Ch. Feltes,
St. Vith.

Dachschiefer

billigst abzugeben.
Lq. Meurer,
St. Vith.

Prozession

von **Madenbach nach Neudorf** zur Mutter der Barmherzigkeit am **Donnerstag, 19. August.**
Zu zahlreicher Beteiligung ladet ein **Hfr. Buchmann.**

Schöne **Pliester-Latten**

1/2 u. 1 " pro Bund (75 lfdm) Francs 5,
Buchen- und Eichenblock-ware

gibt billigst ab **Theodor Meurer,**
Sägewerk, St. Vith.

Grabdenkmäler

und andere Steinmetzarbeiten liefert zu billigen Preisen **Wilhelm Dujardin,**
Steinhauerei, Montjoie, Bahnhof.

Lebkuchenfabrik u. Feinbäckerei

G. Schmets,
gegenüber der Station, 169, Vielsalm.
Prima Lebkuchen, Schokolade bester Marken, Zuckerwaren usw.
Grosser Rabatt für Wiederverkäufer.
Man spricht deutsch.

Klinik St. Joseph

zu **Trois-Ponts** Fernspr. Nr. 1, Amt Stavelot, Chirurgische Anstalt unter Leitung der Schwestern des hl. Joseph für Operationen jeder Art. — Verpflegung durch Spezialärzte.
Näh. Ausk. erteilt **Dr. J. Glesse,** Arzt zu Trois-Ponts.

A. LELOUP

DENTIST MALMEDY
Steinbachstr., Telefon Nr. 56

Bewilligungsanträge

zur Ausfuhr von barem Gelde, gelbten Papieren, Obligationen, Zinsscheinen usw. sind zu haben in der Buchdruckerei d. Bl.

Ackergut,

ca. 100 Morgen Ackerland und Wiesen, ganz oder teilweise sofort zu verpachten.

Dewies,
Neidingen bei St. Vith.

Beamter sucht in St. Vith

Haus

mit Garten per 1. Okt. 1920 zu mieten. Angebote an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Für Zahnkranke

St. Vith gegenüber der Apotheke Sprechstunden nur an Wochentagen von 9 bis 4 Uhr

W. JANSEN

Dentist

Mit Einfuhrerlaubnis liefere echte **Mahener Backofensteine**

sowie **Grabkreuze** und moderne **Denkmäler** in Tuff und Basalt.
Peter Christen,
Maurermeister, Gerolstein.

Behn diesjährige Gänse

zu verkaufen.
Kapellmann,
Montenau.

Gut eingespielte Mandoline

zu verkaufen.
Hermann Linden,
St. Vith,
Luzemburgerstr. 2.

Gut erhaltener Dogcart

mit Geschirr zu verkaufen.
Michael Schüs,
St. Vith.

GRAB-KRÄNZE

vorrätig bei **Herm. Doepgen,**
St. Vith,
Heckingstr. 145.

Nr. 65.

Malmedy-St. Vith'er Volkszeitung.

Samstag, den 14. August 1920.

Amfliche Bekanntmachungen.

Verfügung.

Art. 1. Das städtische Progymnasium zu Malmedy wird in eine Staatsanstalt umgewandelt und wird in Zukunft „Königliches Athenäum von Malmedy“ benannt.
Art. 2. Der Direktor dieser Anstalt erhält den Titel „Studienpräsident“.
Art. 3. Die Namen der Klassen werden wie folgt umgeändert:
Die Sexta heißt 1. Vorbereitungsklasse
Die Quinta „ 2. „
Die Quarta heißt 7. Klasse
Die Untertertia „ 6. „
Die Obertertia „ 5. „
Die Untersekunda „ 4. „
Art. 4. Im Oktober wird eine neue Klasse, nämlich die 3., hinzugefügt. Sobald die Umstände es erheischen, wird die Anstalt durch Hinzufügung der zwei oberen Klassen, nämlich der 2. und der 1., vervollständigt.
Art. 5. Die Anstalt wird folgende Abteilungen umfassen: eine griechisch-lateinische, eine lateinische, eine wissenschaftliche und eine elementare Handelsabteilung (die 7., 6., 5. und 4. Klasse); der Lehrplan letzterer entspricht dem der Handelsabteilung einzelner belgischer Mittelschulen.
Art. 6. Die gegenwärtige Verfügung tritt am Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.
Malmedy, den 9. August 1920.
Der Königliche Hohe Kommissar, Gouverneur,
(gez.) Baltia, Generalleutnant.

Beschluß.

Kraft des Gesetzes vom 15. September 1919 und in Erwägung der Notwendigkeit, die Einwohner der Distrikte

Cupen-Malmedy gelegentlich der Pässe und Visas dem für alle belgischen Untertanen bestehenden Regime zu unterstellen, beschliesse ich, wie folgt:

Art. 1. Jede Person der Gebiete Cupen und Malmedy, welche den Verfügungen von Art. 36 des Verfaller Vertrages gemäß die belgische Nationalität erwerben kann, d. h. am 1. August 1914 und am 10. Januar in den genannten Gebieten anässig war, kann sich nach den anderen Teilen des Königreiches Belgien ohne besondere Formalität begeben.
Art. 2. Die anderen Einwohner der Gebiete Cupen und Malmedy, welche nicht unter die in Art. 1 dieses Beschlusses angegebene Verfügung fallen, haben sich zwecks Vereinfachung der anderen Teile Belgiens an das Passbüro in Cupen oder Malmedy zu wenden. Die Uebertretungen des vorstehenden Artikels werden mit einer Geldstrafe, die keinesfalls 25 Frs. übersteigen kann, oder mit einer Gefängnisstrafe von 1 bis 5 Tagen bestraft.
Art. 3. Alle Einwohner der Gebiete Cupen und Malmedy, welche sich nach dem Auslande begeben wollen, haben sich an das Passbüro in Cupen oder Malmedy zu wenden.
Art. 4. Um sich nach den mit Belgien vereinigten Gebieten begeben zu dürfen, haben die in Deutschland wohnenden deutschen Staatsangehörigen eine diesbezügliche Erlaubnis bei den belgischen diplomatischen und konsularischen Behörden, welche in Deutschland akkreditiert sind, nachzuholen.
Art. 5. Vorliegender Beschluß ersetzt meine am 8. März 1920 ergangenen Verkehrsbestimmungen.
Art. 6. Dieser Beschluß tritt am 25. August in Kraft.
Malmedy, den 10. August 1920.
Der Königliche Hohe Kommissar, Gouverneur,
(gez.) Baltia.

Beschluß.

In Anbetracht, daß die Gemährung von Vorschüssen und Uebertragungen auf den Markthinterlegungszettel zum Ergebnis hat, die Revisionsoperationen zu erschweren, die Schreibereien zu verwickeln und die Aufstellung einer endgültigen Arbeitsbasis zu verhindern,
in Anbetracht, daß Maßregeln ergriffen worden sind, um der Industrie, dem Handel und der Landwirtschaft zu ermöglichen, sich die nötigen Betriebsgelder zu verschaffen, beschliesst der Königliche Hohe Kommissar, Gouverneur:
Art. 1. Vom heutigen Tage ab werden Vorschüsse und Uebertragungen auf den Markthinterlegungszettel nicht mehr gewährt; nur die Rückzahlung von hinterlegten deutschen Geldern kann noch stattfinden.
Art. 2. Spätestens am 25. August wird jede Bürgermeisterei die genaue Lage der Gelbhinterlegung an diesem Tage eines jeden ihrer Deponenten, dessen Hinterlegung nicht beim ersten Umtausch vollständig liquidiert worden ist, angeben. Zu diesem Zwecke wird jeder Bürgermeisterei ein Formular zugefandt werden.
Art. 3. Nach Beendigung der Revision aller Hinterlegungen und Erklärungen, wird jede Bürgermeisterei auf einer Liste, deren Muster ihr gleichfalls zugefandt wird, der Regierung die Vorschläge für den Schlussumtausch unterbreiten. Die Regierung wird in letzter Instanz entscheiden.
Malmedy, den 9. August 1920.
Der Königliche Hohe Kommissar, Gouverneur,
(gez.) Baltia.

Verordnung.

Auf Grund des Gesetzes vom 15. September 1919 über die Einrichtung der Statthaltertschaft in den mit Belgien vereinigten Gebieten verordnet der Hohe Kommissar was folgt:

